

**99-B09-166**

*Ärztelexikon* : von der Antike bis zum 20. Jahrhundert / hrsg. von Wolfgang U. Eckart und Christoph Gradmann. - Orig.-Ausg. - München : Beck, 1995. - 439 S. ; 18 cm. - (Beck'sche Reihe ; 1095). - ISBN 3-406-37485-9 : DM 29.80

[3129]

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

**99-B09-167**

*An der Pforte des Lebens* : Wegbereiter der Heilkunde im Porträt / Bernt Karger-Decker. - Berlin : Edition q. - 25 cm. - ISBN 3-928024-08-6 : DM 178.00

[4439]

Bd. 1. A - K : Ferdinand von Arlt bis Adolf Kussmaul. - 1991. - 131 Doppels. : Ill.

Bd. 2. L - Z : René Hyacinthe Lannec bis Johann Georg Zimmermann. - 1991. - Doppels. 132 - 239 : Ill.

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

**99-B09-168**

*The person behind the syndrome* / Peter Beighton ; Greta Beighton. - Berlin ; Heidelberg [u.a.] : Springer, 1997. - 231 S. : Ill. ; 28 cm. - Ausg. 1986 u.d.T.: The man behind the syndrome. - ISBN 3-540-76044-X : DM 89.00

[4429]

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

Daß Mediziner in den kurzbiographischen Informationsmitteln über Naturwissenschaftler i.d.R. mit berücksichtigt sind, mag ein Grund für die rar gesäten spezialisierten biographischen Lexika sein. Ein solches mit internationaler, epochenübergreifender Konzeption erschien 1995 u.d.T. *Ärztelexikon*. Bereits der Titel weist auf eines der Auswahlkriterien hin, denn ein medizinisches Studium wird bei Personen der Moderne vorausgesetzt. Doch wurden die Kriterien z.T. etwas weiter gefaßt, und so findet man auch wichtige Nicht-Mediziner mit großer Bedeutung für die Medizin (z.B. Descartes) oder auf anderem als ihrem Studienggebiet berühmt gewordene Mediziner (z.B. Schnitzler, Cechov, Doyle). Besonderes Gewicht wurde laut Vorwort auch auf die Verzeichnung von Frauen gelegt, sowie von Medizinern, die unter dem NS-Regime zu leiden hatten. Generell wurden nur Verstorbene aufgenommen. Auch wenn das *Ärztelexikon* zeitlich weit ausholt - am chronologischen Verzeichnis im Anhang ist abzulesen, daß die Verzeichnung mit dem um 2600 v.Chr. lebenden Imhotep beginnt - liegt der Schwerpunkt bei den Personen ab dem 18. Jahrhundert. Die 687 Artikel werden durch den Namen und Geburts- und Todesdatum und -orte eingeleitet, es folgt eine Chronologie des beruflichen

Werdegangs, dann eine Beschreibung der herausragenden Leistungen, nur z.T. Persönliches, im Artikel oder davon abgesetzt sind wichtige Werke des Verzeichneten genannt, schließlich werden abgesetzt Hinweise auf - v.a. biographische - Sekundärliteratur gegeben. Die Kürzel der häufig zitierten Literatur werden im Anhang aufgelöst. In dieser Literaturliste, die leider nur die Titel nicht aber Erscheinungsdaten bietet, sind sowohl Nationalbiographien, Fachbiographien und zahlreiche Fachzeitschriften enthalten. Die 71, v.a. aus dem deutschsprachigen Raum stammenden Autoren - zumeist Medizinhistoriker -, die im Hauptteil für die von ihnen bearbeiteten Artikel verantwortlich zeichnen, sind im Anhang mit Institutszugehörigkeit, Arbeitsgebiet und Publikationen vorgestellt. Ein Register der Personen ohne eigene Artikel beschließt den Band. Auch wenn das *Ärztelexikon* nur einen Ausschnitt bieten kann, empfiehlt sich das Taschenbuch durch seine solide wissenschaftliche Grundlage und die zahlreichen weiterführenden Literaturhinweise.

Ganz anders dagegen *An der Pforte des Lebens*. Seinen Ursprung hat das zweibändige Werk in der Bildersammlung des Autors, die bereits die Grundlage einiger ähnlich gearteter Publikationen bildete, darunter auch eine laufende Rubrik u.d.T. *Bedeutende Ärzte* in der Zeitschrift *Deutsches Rotes Kreuz*. [1] Jeder der 239 Personen ist jeweils eine Doppelseite - eine Text- und eine Bildseite - eingeräumt. Anders als im vorstehend besprochenen Werk sind die Auswahlkriterien, die der Verlags-Lektor in seinem *Zu-Vor* darlegt, sehr weit gefaßt, so daß letztendlich die Aufnahme recht willkürlich wirkt. Die Artikel sind mit Namen und Lebensjahren des Verzeichneten überschrieben und bieten vor allem eine Beschreibung der Leistungen, die gespickt ist mit Zitaten aus den Werken der behandelten Person und ihrer Zeitgenossen. Titel von Werken sind nur spärlich innerhalb der Artikel angegeben, Sekundärliteratur fehlt gleich ganz. Der Erschließung dient ein Register der Personen und Sachen. [2]

Lediglich eine formale Übereinstimmung weist *The person behind the syndrome* mit dem vorstehend angezeigten Verzeichnis auf - denn auch hier sind die 100 Personen des Hauptteils jeweils auf zwei Seiten dargestellt -, konzeptionell haben beide Werke jedoch nichts gemein. Wie im 1986 publizierten und in einem 1991 erschienenen, korrigierten Nachdruck noch lieferbaren Vorgängerband *The man behind the syndrome*. [3] dessen Fortsetzung bereits damals im Vorwort angekündigt wurde, sind nur Personen - auch lebende - aufgenommen, die namengebend für Syndrome (v.a. solcher mit genetischer Ursache) waren. Die Bezeichnung als "revised edition" in der CIP-Aufnahme der LC ist so nicht richtig, denn es handelt sich nicht um eine Neuauflage des älteren Werkes, sondern um eine Fortführung, die den Band von 1986 keineswegs ersetzt: von den damals insgesamt ca. 210 berücksichtigten Personen sind lediglich sieben, die zuvor nur mit einer Kurzbiographie vertreten waren, wieder - nun mit einem Volleintrag - aufgenommen. Die beiden als ein Gesamtwerk zu betrachtenden Bände bieten demnach zusammen ca. 370 Einträge.

Die Einträge im ersten Teil umfassen eine mit Namen und Lebensdaten überschriebene Porträtseite und gegenüber zunächst eine kurze Beschreibung des nach dem Verzeichneten benannten Krankheitsbildes, dann einen biographischen Abschnitt, einen Abriss über die Entstehung und Verwendung der Bezeichnung und abschließend Literaturhinweise - ganz überwiegend Fachliteratur zu den Syndromen; nur z.T. findet sich auch Biographisches. Die Biographie nennt einleitend das Forschungsgebiet, Epoche und Wirkungsort. Ausgehend vom familiären Hintergrund über die Ausbildung sind die Stationen des beruflichen Werdegangs, wichtige Forschungen, Publikationen und Auszeichnungen, aber auch Charakterzüge und persönliche Schicksalsschläge aufgeführt. Der zweite Teil enthält 71 Kurzbiographien, vor allem für jüngere, noch im Berufsleben stehende oder auch für solche Personen, für die nicht genügend Angaben ermittelt werden konnten. In diesem Abschnitt fehlen die Porträts, ansonsten entsprechen die Einträge denen im ersten Teil, wenngleich sie knapper gehalten sind. Im Anhang ist eine Liste der im Vorgängerband behandelten Personen abgedruckt. Ein Index der Personen, Krankheitsbilder, Institutionen erschließt den Band.

Saskia Hedrich

Seit 1969 in 250 Folgen (so die Auskunft des Schutzumschlags). ([zurück](#))

[2]

Das Werk gelangte bereits 1995 ins moderne Antiquariat: die Firma Orbis Libri, Postfach 185548, 45205 Essen, bot es in Katalog 54/1995 mit Bestellnummer 48463 für DM 78.00 an. ([zurück](#))

[3]

*The man behind the syndrome* / Peter Beighton ; Greta Beighton. - Corrected 2. printing. - Berlin ; Heidelberg [u.a.] : Springer, 1991. - 240 S. : Ill. ; 28 cm. - ISBN 3-540-16218-6 : DM 86.00. ([zurück](#))

---

Zurück an den [Bildanfang](#)